

Bezugspreis:
Semestralisch
für Bad Gms 3 M.
Bei den Postanstalten
(einschl. Postgebühren)
3 M. 27 Pf.
Schreibt täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Send und Verlag
D. Chr. Sommer,
Bad Gms.

Gmsfer Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Reklamzeile 75 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Gms, Römerstr. 26.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gms

verbunden mit dem „**Amthlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 32

Bad Gms, Freitag den 7. Februar 1919.

71 Jahrgang.

Weimar.

Bad Weimar, 4. Febr. Seit gestern abend macht sich eine vermehrte Anfunft der parlamentarischen Gäste Weimars bemerkbar, namentlich sind süddeutsche Abgeordnete bereits in großer Anzahl anwesend, darunter der frühere Reichspräsident Dehnbach. Die Vorbereitungen im Theater, das in erstaunlich kurzer Zeit in einen behaglichen Sitzungssaal umgewandelt worden ist, sind weit fortgeschritten, wenn auch noch nicht vollendet. Der Einzug der zum Schluß der Nationalversammlung bestimmten Truppen vollzieht sich beinahe unbemerkt. Jede für die Bevölkerung schädliche Maßnahme ist vermieden worden. Auch die Unterbringung der Gäste vollzieht sich ohne merkliche Schwierigkeiten. Der Zuspruch der Pressevertreter, auch der ausländischen, ist außerordentlich. Geheimrat Jonckheim traf alle Vorbereitungen, um eine fruchtbare Tätigkeit im Interesse der Presse und der Nationalversammlung zu ermöglichen. Die Reichspostverwaltung hat versuchsweise die Möglichkeit geschaffen, während der Tagung der Nationalversammlung zwischen Berlin und Weimar gewöhnliche Brief- und Telegrammverbindungen durch Flugpost zu befördern. Der Flugpostverkehr erfolgt täglich zweimal von Berlin und Weimar. Mit dem um zwei Stunden ver späteten Parlamentszug sind die Staatssekretäre Graf v. Ooldorff-Ranhan, Erzberger und Schiffer und viele Abgeordnete hier eingetroffen. Die Redaktionen hatten bereits Vorbereitungen abgemacht. Wegen Unauffindbarkeit aus der Liste der Abgeordneten gestrichen und wird durch den Nachberechtigen aus der Mandatenliste ersetzt. Die erste Sitzung am Donnerstag begann nach den bisherigen Feststellungen um drei Uhr und wird durch eine Ansprache Eberts eingeleitet. Alsdann erfolgt die Uebernahme des Alterspräsidenten vorwiegend durch Pfannkuch, dann die Verlesung der Namensliste und darauf die Vertagung. Morgen dürfte die Reichsregierung bereits mit dem Aeltersten Rühlung nehmen. Den in Göttingen stationierten Truppen ist die Verlesung an der Sicherung der Nationalversammlung zugewiesen worden.

Für die Sicherheit.

Bad Weimar, 5. Febr. In einer Erklärung an die Bevölkerung Weimars weist Generalmajor von Macker, Führer des freiwilligen Landesjägerskorps, auf die Entwaffnung und Behinderung der von ihm vorausgeschickten Quartiermacher durch die Soldatenräte hin. Er fährt fort: Das Friedrichs-Landesjägerskorps kommt mit dem Behalten, Ordnung und Ruhe ausrecht zu erhalten. Ich werde meine Landesjäger anweisen, den Einwohnern so wenig wie möglich zur Last zu fallen und hoffe auch, daß jenseits der Einwohner dem Korps Vertrauen und Entgegenkommen bewiesen wird, so daß von vornherein zwischen beiden Teilen das beste Einverständnis besteht. Dieses gute Verhältnis zu erhalten und fördern, wird unsere vornehmste Aufgabe sein.

Der Rhein als Grenzschutz.

Ausdehnung des Feldmarschalls Foch.

Coblenz, im Januar. Auf die amerikanischen Journalisten, die der Feldmarschall Foch kürzlich in Trier empfangen hat, haben die Erklärungen des Oberkommandierenden der Alliierten Armeen einen tiefen Eindruck gemacht. Der Feldmarschall hat lediglich als Soldat zu ihnen gesprochen; er hat daran erinnert, daß Deutschland, wenn man nicht die nötigen Garantien sichere, in einigen Jahren von neuem die Alliierten bedrohen könnte. Obgleich sie zur Erhaltung des Friedens einmütig einzutreten gewillt sind, ist Frankreich als direkter Nachbar von Deutschland doch am ersten dem feindlichen Angriff ausgesetzt. Seine strategische Grenze ist in Wirklichkeit auch die von England, Belgien, den Vereinigten Staaten und Italien. Nun besteht nur ein einigermaßen überwindbares Hindernis, das gegen Ansammlung und plötzlichen Einbruch der deutschen Armeen im Frankreich schützen könnte: „Der Rhein“. Darum müssen der Rhein und die Rheinprovinzen als Beschützungszone für Frankreich dienen. Militärische Gründe machen dies erforderlich. Einzelheiten wären noch festzusetzen. Im übrigen hat der Feldmarschall nicht über Sachen gesprochen, die den Diplomaten überlassen bleiben müssen.

Die Lage im Ruhrrevier.

Essen, 5. Febr. Die Streikbewegung unter den Bergleuten im Ruhrrevier, die immer von neuem aufsteigt, nimmt stellenweise stets radikalere Formen an. Besonders wie bei dem Streik auf den Zeche Rhein-Elbe und Alma der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft, der übrigens heute beendet ist, kam es in diesen Tagen auch

gelegentlich der Streiks auf einigen Zechen der Hapener Bergbau-Gesellschaft zu ernstlichen Ausschreitungen. Zahlreich sind die Fälle von Angriffen gegen Betriebsleiter und Beamte. Auf der Zeche Jochen haben sämtliche Beamte, weil sie tätlich angegriffen und mit Erschießen bedroht wurden, ihre Tätigkeit eingestellt, so daß die Zeche stillsteht. Daß bei solchen Vorgängen ein regelmäßiger, geordneter Betrieb im Ruhrbergbau nicht möglich ist, liegt auf der Hand. Den Hauptanlaß zu all diesen Zwischenfällen und Ausschreitungen bildet das Durcheinander der wilden Sozialisierung, wodurch die Unruhe unter der Bergarbeiterschaft immer größer wird. Auf den Zechen der Zeche Zollverein dauert der Streik auf heute noch an.

Die Kohlennot in Berlin.

Berlin hat seine Kohlennot, und sie wird immer drabender und immer gefährlicher für die Ruhe der Millionenstadt. Die Kohlenkrise im Saargebiet wurden auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen bejezt. Unser bestes Eisenbahnmateriale mußte nach denselben Bedingungen an Frankreich geliefert werden. Die Folgen in Deutschland: Mangel an Verkehrsmitteln, Streik ohne Ende, eine verlotterte Produktion. Die Kohlenförderung sinkt rapid. Und Berlin friert. Aber nicht das leichtsinnige Berlin friert, das sich in mehr oder minder vornehmen Tanzlokalen, in Kinos und in sonstigen Ausschweifungen amüsiert. Nur das darbennde Berlin friert, die Leute, die schlecht genährt sind und zu Bucherpreisen keine Butter, Hühner, Gänse und sonstigen Vorkosten kaufen können, die nicht rechtzeitig die Kohlen im Keller hatten. Die Behörden „erdulden“, was zu tun ist und gehen mit dem Plan der Schließung der Industriebetriebe um. Also noch mehr bezahlte Arbeitslosigkeit, noch mehr Unruhe, Hunger auf der Straße. Das sollte Berlin will arbeiten, es kann nicht, weil die Kohlen fehlen, denn die Bergleute wollen lochen und wachen, aber sie haben keine Kohlen. Denn für die allerdringendsten Bedürfnisse sind keine Kohlen da. Das arbeitssame Berlin friert, das verkommen Berlin „rennert“ und das leichtsinnige Berlin tanzt bis in die sinkende Nacht. Man braucht kein Schwarzhändler zu sein, um vor den Folgen des Leichtsinns und der mangelnden politischen Entschlußkraft zu warnen.

Spartakus im Reich.

Unsicherheit in Hamburg, Lübeck, Magdeburg.

Hamburg, 5. Febr. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat, wie die Telegraphen-Union erfährt, die Hissung der roten Flagge auf dem Telegraphenamt verlangt, und da die Erfüllung dieser Forderung von dem Telegraphendirektor verweigert wurde, ist er vom Soldatenrat verhaftet worden. Als Protest auf diese Verhaftung haben die Beamten und Beamtinnen des Hamburger Telegraphenamtes die Arbeit niedergelegt. Voraussichtlich werden sich auch die Beamten und Beamtinnen des Telegraphenamtes diesem Protest anschließen. Der Telegraphenverkehr mit Hamburg ruht seit heute vormittag 10,30 Uhr vollständig.

Lübeck, 5. Febr. Hier haben sich in den späten Abendstunden und in der heutigen Nacht Unruhen entwickelt. Jedoch ist hierüber nichts Näheres in Erfahrung zu bringen, denn der Telegraphenverkehr mit Lübeck ist vollständig unterbrochen. Ebenso ist es unmöglich, mit Oldenburg in telephonischen Verkehr zu treten. Auch die über Hamburg hinaus liegenden Orte sind infolge der Einstellung des Telephonbetriebes in Hamburg von hier aus nicht zu erreichen.

Magdeburg, 5. Febr. In der letzten Nacht widerholten sich die Plünderungen von Schaufenstern. Polizei griff energisch ein, wobei es zu Schießereien kam. Von den Räubern wurden mehrere verhaftet. Es ist beabsichtigt, die Polizeistunde auf 9 Uhr festzusetzen und ein Verbot zu erlassen, nach 10 Uhr auf den Straßen zu sein.

Warum unsere Soldaten nicht heimkehren können.

Berlin, 4. Febr. Ein Mitglied der Regierung, das der Waffenstillstandskommission sehr nahe steht, hat uns folgende Schilderung tatsächlicher Vorgänge gegeben. Die deutschen Truppen, die sich am Schwarzen Meer und in Konstantinopel aufhielten, mußten, wie es im Waffenstillstandsvertrage heißt, demobilisiert werden. Das Einverständnis der alliierten Regierung zur Heimreise zur See ist nunmehr erteilt worden. Die Durchführung des Vorhabens ist aber unmöglich gemacht worden, da deutsche Soldatenräte wieder einmal ihr Sonderinteresse vor die deutsche Kampfgemeinschaft stellten. Die Regierung hatte eine Reihe von Dampfern für diesen Rücktransport zur Verfügung gestellt. Die Dampfer wurden geprüft und waren bereit zum Auslaufen. Aus Wilhelmshaven und Helgoland sollten die notwendigen Kohlen geliefert werden. Die Kohlenprämie, die von Wilhelmshaven nach Hamburg unterwegs waren, sind vom Soldatenrat in Cuxhaven beschlagnahmt worden. Einer der für die Reise nach Konstantinopel bestimmten Dampfer sollte nach Kiel gehen, um dort zu kohlern. Da brachen in

Hamburg Dohndrehtigkeiten aus, die diese Fahrt unmöglich machten. Gegenwärtig liegen die Dinge so, daß zur Heimkehr für unsere in der Türkei lebenden Truppen kein einziger Dampfer zur Verfügung steht.

Tausende von Revolutionsprozessen.

Einige Blätter wollen von zuständiger Stelle folgendes über die Haltung des Berliner Magistrats zu den Revolutionschäden erfahren haben: „Eine wahre Hochflut von Entschädigungsansprüchen flürzt über den Magistrat herein, der sich ihrer kaum noch zu erwehren vermag. Schon sind an 3000 Schadenersatzforderungen erhoben. Alle diese Forderungen stützen sich als rechtliche Unterlage auf das Gesetz, betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zum Ersatz des bei öffentlichen Anlässen verursachten Schadens vom 11. März 1850, insbesondere auf dessen § 1. Wenn dieses Gesetz, dessen Charakter als Ausnahmegesetz nicht bekannt werden darf, überhaupt zur Anwendung gelangen kann, so nur da, wo der Tatbestand des § 1 auch vollzogen ist. Also ein Aufruf bzw. eine Zusammenrottung, ein Schade durch offene Gewalt, eine Sach- oder Personenbeschädigung; alle diese Tatbestandsmerkmale zusammen müssen vorliegen, wenn überhaupt die gemeindliche Haftpflicht in Frage kommen soll. Aber der Magistrat ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß das „Tumultgesetz“ grundsätzlich auf die Revolution überhaupt keine Anwendung finden kann. Auf Ereignisse mehr lokalen Charakters zugeschnitten, habe das Gesetz ganz offenbar nicht die Folgen einer allgemeinen Staatsumwälzung im Auge, die wie die unsrige das staatliche Leben auf völlig veränderte Grundlage stellt. In dieser Erkenntnis haben auch der deutsche und der preussische Städtetag, sowie der Magistrat eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet, daß die Entschädigungsforderungen vom Bundesstaate oder vom Reich oder von beiden gemeinsam übernommen werden müßten.“ — Zum Schluß heißt es da: „Es wird sich nun zeigen müssen, ob diese Auffassung des Berliner Magistrats im positiven Recht eine Stütze findet und daher werden alle Ansprüche aus Tumultschäden zum Austrag vor Gericht kommen, um eine prinzipielle Entscheidung in dieser Frage herbeizuführen. Das bedeutet Tausende von Prozessen und eine gewaltige Ueberlastung der Gerichte.“ — Also eine unerquickliche Aussicht, um so mehr, als die Auffassung des Berliner Magistrats rechtlich auf schwachen Füßen zu stehen scheint.

Die Friedenskonferenz.

Rotterdam, 4. Febr. Nach der Neuen Rotterdamschen Courant meldet die Central News aus Paris vom 22. Januar, daß ein einflussreiches Mitglied der Konferenz auf die Frage, über welchen Friedensbedingungen den Deutschen gestattet werden würde, mitzuberaten, antwortete, daß dies in der Hauptsache die Fragen sein würden, die auf die Art und Höhe der Schadenerstattung Bezug haben. Man kann als bestimmt annehmen, daß die Konferenz auf jährliche Zahlungen bestehen wird, die Vorauszahlung der Zinsen der deutschen Kriegsanleihen geleistet werden müßten. Ferner werden die Deutschen in der Frage der gerichtlichen Verfolgung derjenigen Personen, die der Verantwortlichkeit für den Krieg unter Uebertretung der Befehle der Menschlichkeit beschuldigt werden, gebürt werden.

Deutschland.

Die Bilder aus der Erwerbslosenfürsorge in Berlin. Gute Nachbarn hatten eine Arbeiterin angeheilt, daß sie ihre Erwerbslosenunterstützung zu Unrecht beziehe, da sie flott plätsche. Bei der behördlichen Prüfung des Falles erklärte die Arbeiterin, daß sie bisher Munitionsarbeiterin war, als solche entlassen sei, also keine Arbeit habe. Wenn sie ihren Friedensbetriebe, das Plätten, wieder aufnehmen habe, so habe das mit ihrer Arbeitslosigkeit nichts zu tun, sei ihr vielmehr als Fleiß anzurechnen, der einer Anerkennung in Gestalt der Arbeitslosenunterstützung wohl wert sei. — Ein anderes Bild. Ein Erwerbsloser wird von dem untersuchenden Beamten gefragt, welcher Art Beschäftigung er sich früher erwidert habe. „Drehorgelspieler“ ist die Antwort. Warum er wenn nicht weiter in seinem Berufe „arbeiten“? Er sei der Kräftigste auch nicht mehr, erwidert der Piederer, und er ziehe es vor, statt des fraglichen Verdienstes auf den Häfen den höheren Satz von täglich acht Mark zu beziehen. Auf die Frage, wo denn die Drehorgel sei, erfolgt die Antwort, daß diese jetzt ein ehemaliger Soldat benutze, der dafür täglich 8 Mark Leihgebühr gebe. Der „Erwerbslose“ hat also 16 Mark täglich zu verzehren. Er ist ganz zufrieden damit.

Die Kinderdemonstration vor den Engländern. Eine Demonstration von Kindern wurde in Hamburg veranstaltet, um der englischen Lebensmittelkommission die Not der Kinder vor Augen zu führen. Auf der Moorweide versammelten sich zahlreiche Mütter mit ihren Kindern und gingen dann in geschlossenem Zuge nach dem Hotel Atlantik. Hier wurden die Führer von der englischen Kommission empfangen. Es wurde den Engländern dargelegt, daß besonders die Milch für die Kinder immer knapper werde, da man teils infolge Futtermangels, teils um Fleisch zu beschaffen, selbst Milchläche abtöten müssen. Die Engländer gaben das Versprechen, in Spa mitzuteilen, was ihnen hier vorgetragen wurde, und nach Möglichkeit dafür zu sorgen.

...bitur anzuraten. Eine Notwendigkeit wird dies für alle Lehrerinnen die auf den Lehrberuf verzichten und sich einem Studium zuwenden wollen. Der Verband akademischer deutscher Lehrerinnen unterhält seit Jahren ein fortgeschrittenes deutsches Lehrenterminium unterhält seit Jahren ein fortgeschrittenes deutsches Lehrenterminium...

Die Diktatur des Proletariats. Aus dem Braunschweiger mehrheitssozialistischen Blatte bringt der Vorwärts folgendes Geschichtchen: Als an einem der letzten Tage der vorigen Woche der Schwiegersohn eines bekannten Stadtverordneten die Bedürfnisanstalt an der Marktstraße...

Aus Provinz und Nachbargebieten

Frankfurt a. M., 21. Jan. Raum hat der Polizeipräsident We. Beranhaltung von Maskenbällen freigegeben, so erscheinen auch bereits die ersten Einladungen. Die ersten Bälle finden in Bodenheim statt und begannen schon am frühen Nachmittag, weil die Polizeitunde nur bis 10 Uhr abends dauert.

Soden i. T., 21. Jan. Der sechsjährige Sohn der Familie Stehler ist in der elterlichen Wohnung einen Topf mit kochendem Wasser vom Herd, wobei er sich zu Tode verbrannte.

Gochheim a. M., 31. Jan. Zur Steuerrückzahlung des Jahres 1918 läßt die Gemeinde eine erhebliche Anzahl Koppeln und Linden an Landstrafen, soweit sie durch die eigene Bemerkung führen, fällen.

Aus Rheinheffen, 2. Febr. Das „nährliche und gesunde Komitee“ eines Dorfes im Kreise Alzey hat den französischen Ortskommandanten um Genehmigung zur Abhaltung eines Wackelballe. Die Antwort lautet: „Da Frankreich eine keine Zehne trennt, können im besetzten Gebiete derartige unangenehme Veranstaltungen nicht genehmigt werden. Außerdem habe auch Teufelskand erhebliche Gründe zur Trauer und zur Sparbarkeit.“ Es ist beschämend, daß das französische Oberkommando unseren Landstrafen, die sich ausnehmend gut nicht beherrichen können, derartige verbiete Maßnahmen erteilen muß.

Der kommandierende General des I. A. H. hat den früheren Arzt Eichenberg, Friedrich in Wiesbaden, Wollstraße 17, zu 6 Monaten Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe und zur Zahlung einer Entschädigung von 5 Mark bestraft. Derselbe hat einer belgischen Frau eine Ohrfeige gegeben und sie Zirkustranzösin geschimpft.

Das holländische Generalkonsulat in Frankfurt wurde ver doppelt: Herr Andre W. Mark hat sich in Wiesbaden niedergelassen, wo er sich mit den Angelegenheiten der niederländischen Angehörigen beschäftigt wird, ebenso mit denen der Engländer, Griechen und Luxemburger, die sich in dem durch die französische 10. Armee besetzten Gebiet, der Provinz Hessen-Rhassau und des früheren Großherzogtums Hessen befinden.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Eisernes Kreuz. Dem Landsturmmann Karl Eduard Lapp, Sohn des Metzgermeisters Lapp, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Eingefandt.

Was will die kath. Lehrerschaft?

- 1. Der Religionsunterricht muß auch fernerhin obligatorisches Lehrfach bleiben.
2. Die Kirche muß das Recht haben, in sittlich religiöser Hinsicht auf die Jugend einwirken zu können.
3. Die weltliche Schulaufsicht muß beschränkt werden, da durch die Aufsicht eines Kreisinspektors im Hauptamt (Schulaufsicht) dieselbe sich erübrigt.
Wie sah alle kath. Zweigvereine, so stellte auch, der kath. Zweigverein „Ems und Umgegend“ diese Forderungen auf: Sie decken sich mit den Forderungen des Allgemeinen Lehrervereins im Reg. Bez. Wiesbaden. Im Interesse der christlichen Weltanschauung und eines idealeren Verhältnisses zwischen Lehrer und Ortsgeistlichen wäre es zu begrüßen, wenn diese Forderungen restlos erfüllt würden.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

An unsere Postbezieher!

An der letzten Zeit sind zahlreiche Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes eingelaufen. Wir können nur wiederholt betonen, daß die Geschäftsstelle daran keine Schuld trägt. Wir sind des öfteren bei der Post vorstellig geworden, bekommen aber immer wieder die Auskunft, daß die schlechten Verbindungen mit den angrenzlichen Verhältnissen zusammenhängen. Wir sind ständig bemüht, soweit es in unserer Macht steht, dem Uebelstande abzuhelfen.

Lebensmittelstelle für den Stadtbezirk Diez

Freitag, den 7. Februar 1919
125 Gramm Rubeln auf Abschnitt 18 der Lebensmittelkarte.
350 Gramm Kaffersah auf den an der Brotkarte befindlichen Abschnitt 19 der Lebensmittelkarte in allen Geschäften.
Fleisch und Fleischwaren. Verkaufsstellen in dieser Woche die Metzgereien: Guteneuer, Knoll, Vog, Dairein, Sterkel und Thomas

Samstag, den 8. Februar:
Brot gegen den in dieser Woche fälligen Abschnitt der Lebensmittelkarte in den bekannten Verkaufsstellen.

Umtausch der Budekarten vorm. 7 1/2 - 11 1/2 Uhr (neue Zeit)

Empfehle mich in allen
Schreiner- und Zimmermannsarbeiten.
Willy Menrath,
Dausenau, Bohnestraße 12.

Holzversteigerung.

Samstag, den 8. I. Mo., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Stadtwalde von Bad Ems die nachbezeichneten Holzmassen gegen Zahlungs-Ausstand zur Versteigerung.

- Distrikt Pfahlgraben 5c
21 Eichenstämme mit 5,05 fm.
2 Eichenstangen 2. Klasse.
7 km. Eichen-Scheit und Knüppel.
26 km. Buchen-Scheit und Knüppel.
570 Stkft Buchen-Wellen.
4 km. Reizerknüppel.

Distrikt Westersbach 7c
7 Buchen-Stämme mit 3,60 Festmeter.

Die Versteigerung beginnt im Distrikt Pfahlgraben bei der Schutzhütte und wird im Distrikt Westersbach fortgesetzt.

Bad Ems, den 1. Februar 1919.

Der Magistrat.
Gelesen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Brennholz-Abgabe.

Bedürftigen Personen aus der Grabenstraße und dem Pfahlgraben, die bei der früheren Abg. kein Holz erhalten haben, wollen sich am

Mittwoch, den 12. Februar 1919,
vormittags 9 Uhr (neue Zeit)
mit kleinen Sägen und Äxten bei der Baischen Gärtnerei vordlich einfinden.
Eine nochmalige Abgabe findet nicht mehr statt.

Bad Ems, den 1. Februar 1919
Der Magistrat.
Dr. Schubert.

Gelesen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

S. Nr. II 440. Diez, den 2. Januar 1919.

Bekanntmachung.

Betr. Neuverteilung des Zulagewesens für die Schwer- und Schwerstarbeiter.

Nach dem Erlaß des Herrn Staatssekretärs des Reichs ernährungsamts vom 21. Dezember 1918 haben alle Zulagen mit Ausnahme der Zulagen für die Bergarbeiter unter Tag und der Schwer- und Schwerstarbeiter bei der Eisenbahn fortzufallen.

Hiernach erhalten mit Wirkung vom 26. Januar 1919 nur noch die Bergarbeiter unter Tag und die Schwer- und Schwerstarbeiter bei der Eisenbahn die Zulagen, während alle übrigen Zulagen nicht mehr gewährt werden dürfen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Ortseinwohner entsprechend zu verständigen, den in ihren Gemeinden anhängigen Betrieben hieroon Nachricht zu geben und die erlassenen Bestimmungen wegen der Ausgabe der Zulagen, die voll bestehen bleiben, genau zu beachten.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Diez.

Wird veröffentlicht.
Bad Ems, den 6. Februar 1919.
Der Bürgermeister.

Stadtverordneten-Versammlung.

Zu einer Sitzung der Stadtverordneten wird auf Montag, den 10. Febr. 1919, nachm. 3 1/2 Uhr (Deutsche Zeit) in den Sitzungssaal des Rathhauses eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Feststellung der Gemeinderrechnung für 1916.
2. Bericht des Finanzausschusses zu der Vorlage betr. Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage an die Lehrpersonen der höheren Schulen, Beamten, Angestellte und Arbeiter der Stadt.
3. Antrag der Schuldeputation und des Magistrats auf Errichtung einer neuen Schulstelle an der Volksschule.
4. Bericht des Magistrats über Maßnahmen zur Unterstützung der durch den Krieg in Bedrängnis geratenen Handwerker, Kleingewerbetreibende pp.
5. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung gebeten.
Diez, den 3. Februar 1918.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
C. Bahl.

Gelesen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Zahlung der 4. Steuerrate.

Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung der Steuern und Abgaben für das 4. Vierteljahr, (Januar, Februar, März 1919) in der Zeit vom 1. bis 15. Februar zu erfolgen hat.

Diez, den 1. Februar 1919.
Die Stadtkasse.
Gelesen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Deutschnationale Volkspartei.

Alle Wähler und Wählerinnen unserer Partei in Ems und Umgebung, in Stadt und Land, werden herzlich gebeten, sich zusammen zu schließen zwecks Gründung einer Ortsgruppe Ems-Rhassau und Umgebung. Vorläufige Anschrift für alle Anmeldungen und Mitteilungen: Pfarrer Lic. Fresenius, Rhassau. Der Ernst der Zeit mahnt zum Zusammenschluß. Niemand zögere, dem Ruf zur Sammlung zu folgen. Der Deutschnationale Gedanke marschiert und wird siegen!

Die Deutschnationale Volkspartei.

Wichtig für Selbstversorger u. Kommunalverbände.
Wir verarbeiten in unserer modern eingerichteten neuen Hafermühle gegen Mahlschein Hafer auf Ia. Flocken u. Grütze.
Andernacher Mühlenwerke G. m. b. H.
Andernach. [548]

Kochsalz

offeriert [732]
Jacob Landau, Rhassau.

Wir suchen zum baldigen Eintritt spätestens bis zum 1. April ds. Js. einen mit doppelter Buchführung und Fabrikations-Statistik durchaus vertrauten, bilanzsicheren
Buchhalter.
Angebote (auch von weiblichen Bewerbern) mit genauen Angaben der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Ausprüchen an
Wiedziankit-Gesellschaft m. b. H.
Obernhof a. d. Lahn.

Offeriere:

Prima Schwarzwurzeln, Rosenkohl, Winterkohl, Birsing, Weikstr., Zwiebeln, Meerrettig, Knoblauch, gelbe Rüben, rote Rüben zu billigen Preisen.
Heinrich Umsonst, Ems,
Wintersbergstraße 2. [738]

Delgemälde

zu kaufen gesucht. Off.
Hotel zum Löwen, Ems. [737]

Waschwangel,
Waschmaschine,
Waschkessel
zu verkaufen. [734]
Schlachthofstr. 3, 1. Etage,
Bad Ems.

Einige Wagen
Dung zu verkaufen
733 Braubaderstr. 9, Ems.

Junge, raffinerie
Dogge-Hündin
zu kaufen gesucht.
Offene mit Preis an die Geschäftsstelle unter 105. [79]

Ein Mädchen,
8 Jahre, ganz Waife, in
Pflge zu geben. Näheres
zu erfahren bei Vormund
Wilh. Groß, Iffelsbach. [735]

Näherin
für einige Tage ins Haus gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle. [728]

Büffelschnelein.
Tätig, biodes Büffelschnelein per sofort gesucht.
Zeugnis und Gehaltsansprüche
sind zu richten unter A. 167 an
die Geschäftsstelle b. 21. [730]

Luchtiges
Dienstmädchen
per sofort gesucht [710]
Bahnhofshotel Bad Ems.



Samstag, den 8. Februar,
abends 7 1/2 Uhr

Turnen in der Halle.
729] Der Vorstand.

Besseres Mädchen
sucht Stellung in kleiner
Haushalt. Off unter Nr. 106
an die Geschäftsstelle. [736]

Kirchliche Nachrichten.
Bad Ems.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 9. Februar, 8. u. 9.
Vorträge.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Hr. Pfr.
Kopfermann.
Text: 1. Johannis 9, 4
Lieder: 11, 33, 2, 6.

Stutt. Christl. Lehr- in Anstalt
an den Gottesdienst Sitzung der
Richtungsstelle: ganz zur
Führung der Rechnung.

Rachm. 12. Uhr: Hr. Pfr.
Kopfermann.
Text: Jakob in der Fremde.
Lieder: 42, 419 B. 4.

Antw.woche: Hr. Pfr. Kopfermann.
Rhassau.

Evangelische Kirche.
Sonntag, 9. Februar, 8. u. 9.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfr.
Fresenius.

Rachm. 2 Uhr: Hr. Pfr.
Kopfermann.
Text: 2. Johannis 9, 4
Lieder: 11, 33, 2, 6.

Die Antshandlungen hat Herr
Pfarrer Lic. Fresenius.

Diez.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 9. Febr., 8. u. 9.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfr.
Fresenius.

Rachm. 2 Uhr: Hr. Pfr.
Kopfermann.
Text: 2. Johannis 9, 4
Lieder: 11, 33, 2, 6.

Die Antshandlungen hat Herr
Pfarrer Lic. Fresenius.

Diez.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 9. Febr., 8. u. 9.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfr.
Fresenius.

Rachm. 2 Uhr: Hr. Pfr.
Kopfermann.
Text: 2. Johannis 9, 4
Lieder: 11, 33, 2, 6.

Die Antshandlungen hat Herr
Pfarrer Lic. Fresenius.

Diez.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 9. Febr., 8. u. 9.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfr.
Fresenius.

Rachm. 2 Uhr: Hr. Pfr.
Kopfermann.
Text: 2. Johannis 9, 4
Lieder: 11, 33, 2, 6.

Die Antshandlungen hat Herr
Pfarrer Lic. Fresenius.

Diez.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 9. Febr., 8. u. 9.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfr.
Fresenius.

Rachm. 2 Uhr: Hr. Pfr.
Kopfermann.
Text: 2. Johannis 9, 4
Lieder: 11, 33, 2, 6.

Die Antshandlungen hat Herr
Pfarrer Lic. Fresenius.

Diez.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 9. Febr., 8. u. 9.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfr.
Fresenius.